



Pfarrer Michael Kolbe (von links) und Pfarrer Klemens Geiger segneten das neue Rathaus in Wolfertschwenden. Foto: A. Schmid

Neues Rathaus soll Ortsmitte mit mehr Leben erfüllen

Einweihung Zahlreiche Besucher bei Eröffnung in Wolfertschwenden

Wolfertschwenden Ein wichtiges Ziel hat das neue Wolfertschwender Rathaus bereits am Eröffnungstag erreicht. Zahlreiche Besucher fanden sich im Rathaus, auf dem Rathausvorplatz sowie im Festzelt ein und belebten somit auch die Ortsmitte. So soll es laut Bürgermeister Karl Fleischhut auch in Zukunft sein. Passend dazu verfügt das Rathaus über große Fensterflächen, von denen aus die Kirche, die Kindertagesstätte und das Leben an der Hauptstraße zu sehen sind.

Fleischhut nutzte die Gelegenheit für einen geschichtlichen Rückblick. Vor rund 50 Jahren sei an der Hauptstraße das erste Rathaus gebaut worden. Wolfertschwenden verfügte, obwohl es damals erst rund 800 Einwohner hatte, schon recht früh über ein Gemeindeamt, das im Gemeinschaftshaus zusammen mit der Raiffeisenbank untergebracht war. Mit der Zeit wurde das Gemeindeamt zu klein. Zudem bestand Sanierungsbedarf und es war nicht barrierefrei. Letztlich stand der Wunsch nach einem neuen

Rathaus im Raum. Die Entscheidung für den Standort auf dem Grundstück des ehemaligen Molkereigebäudes sei unstrittig gewesen. Laut Fleischhut wurde darüber diskutiert, ob das Gebäude umgebaut und saniert werden oder einem Neubau weichen soll.

„Jahrhundert-Bauwerk“

„Ich wollte die Historie dieses mächtigen Gebäudes erhalten“, erklärte der Bürgermeister. Denn das im Jahr 1952 in Betrieb gegangene Molkereigebäude sei ein beachtliches Gemeinschaftswerk der örtlichen Landwirte gewesen und aufgrund seiner stattlichen Größe auch ein „Jahrhundert-Bauwerk“ für Wolfertschwenden. Aufgrund der Finanzkrise in den Jahren nach 2009 wurde das Rathaus-Projekt wegen knapperer Haushaltsmittel zunächst auf Eis gelegt.

Letztlich beeinflussten bauliche Gegebenheiten die Entscheidung. Der Bürgermeister erläuterte, dass aus statischen Gründen nach einer Umgestaltung des Molkereigebäu-

des nur noch wenig von der ursprünglichen Bausubstanz erhalten geblieben wäre. Somit entschied sich der Gemeinderat einstimmig für den Neubau. Obwohl er für den Erhalt des Gebäudes war, sei er heute der Ansicht, dass man mit dem Neubau alles richtig gemacht habe.

Die stellvertretende Landrätin Marlene Preißinger betonte, dass das Molkereigebäude eine Seele hatte und das Rathaus durch die Mitarbeiter und Bürger, die es mit Leben füllen in einigen Jahren auch eine Seele bekommen wird. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gabriele Drexl überreichte ein Regenbogen-Mosaikbild mit Friedenstaube in der Mitte, verbunden mit dem Wunsch nach konstruktiven Beratungen in den neuen Räumlichkeiten. Den kirchlichen Segen spendeten der katholische Ortsgeistliche Klemens Geiger und der evangelische Seelsorger Michael Kolbe. Umrahmt wurde die Feier von einer Ausstellung mit Malereien örtlicher Künstler und einer Bilderschau des Heimatvereins. (sar)